Rezension = Analyse = Review

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Acta Tropica**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

C. Rezension — Analyse — Review.

Martini, E.: Wege der Seuchen. 3. Auflage, 203 Seiten. — Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1955.

Dieses bekannte Buch, das erstmals 1936 erschienen ist, erlebte 1955 seine 3. Auflage. Es ist seinerzeit für die erste und die ergänzte zweite Auflage (1936 und 1943) auf Grund einer Vortragsreihe gestaltet worden und wurde für diese letzte Auflage neuerlich umgearbeitet und etwa um ein weiteres Drittel erweitert. An den oft recht plastisch wirkenden, anekdotischen Beigaben merkt man ihm auch heute noch den Vortragscharakter an. Einzelne Kapitel sind allerdings neu betitelt und gegliedert, andere aber vielleicht allzu unverändert übernommen worden. Wer in einem Zug lesen und den Gedankengängen flüssig folgen möchte, den mag zuweilen eine gewisse Weitschweifigkeit stören, die vor allem durch die vielen in Kleindruck gesetzten Abschnitte betont wird, die den Haupttext durchwirken.

Der Inhalt gliedert sich wie folgt. Es werden zunächst alle Wege der Übertragung von Krankheitskeimen erörtert, und zwar sowohl die einfacheren über Luft, Wasser, Nahrungsmittel, direkten Kontakt usw. als auch die verschlungeneren, bei denen sich in verschiedensten Biozönosen lebende Organismen als Keimübermittler oder unerläßliche Zwischenträger einschalten. Die Erweiterung des Buches besteht u. a. darin, daß neben den tropischen jetzt auch die heimischen Seuchen stärkere Berücksichtigung gefunden haben, und daß ein besonderes Kapitel über die aktuelle Frage des Tieres als Seuchen-Reservoir eingefügt worden ist. In besonderen Kapiteln geht sodann der Verfasser auf die Bedeutung ein, welche der Kultur, dann dem Boden und schließlich dem Klima bei der Entstehung und Ausbreitung von Seuchen direkt und indirekt zukommt. In den beiden ersteren Fällen wird die Rolle verschiedener Arthropoden als Körper-, Wohnungs-, Gemeinde- und Freilandungeziefer geschildert; im Fall des Klimas dagegen der Einfluß von Wärme, Feuchtigkeit, Witterung, Jahreszeiten u. dgl. Ein Schlußkapitel orientiert über das Zusammenwirken der großen Seuchenursachen, und in einem Anhang folgen einige Beispiele rechnerischer Annäherung an Seuchenprobleme.

MARTINI nimmt als Naturwissenschafter und als Autorität auf dem Gebiet der medizinischen Entomologie zum Thema Stellung und versucht in einer weiten Schau, die sich auch auf das Pflanzenreich erstreckt, die Zusammenhänge aufzudecken. Es sind weniger praktische als eher theoretische, dem inneren Wesen der Vorgänge auf den Grund gehende Erörterungen, die dem Verfasser in diesem Werk am Herzen liegen. Damit vermag er nicht nur dem Fachmann aus Medizin und Biologie, sondern auch dem gebildeten Laien manches zu bieten. *Rud. Geigy,* Basel.